

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Heute Live-Sendung «Café Central» aus dem Landtagssaal in Vaduz

Kulturpolitische Talk-Show ab 22.25 Uhr openend im Zweiten Programm des Österreichischen Fernsehens

Der frühere Landtagssaal im Regierungsgebäude in Vaduz ist heute Dienstag ab 22.25 Uhr Schauplatz der ORF-Livesendung «Café Central». Im Rahmen dieser Openend-Talk-Show sind zahlreiche Gäste aus dem kulturellen und politischen Leben unseres Landes sowie Vertreter der Bregenzer Festspiele dabei. Unter anderem wird auch ein bisher noch nie veröffentlichtes Interview ausgestrahlt, das 1988 mit dem verstorbenen Landesfürsten Franz Josef II. anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums geführt wurde.

Das seit rund zehn Jahren vom Österreichischen Fernsehen (ORF) mit grossem Erfolg produzierte «Café Central» bestreitet heute in Vaduz ein ungewöhnliches Ausland-Gastspiel, wodurch erstmals seit längerer Zeit wieder einmal eine moderierte Live-Sendung aus Liechtenstein ausgestrahlt wird.

### Viele Gäste aus Kultur und Politik

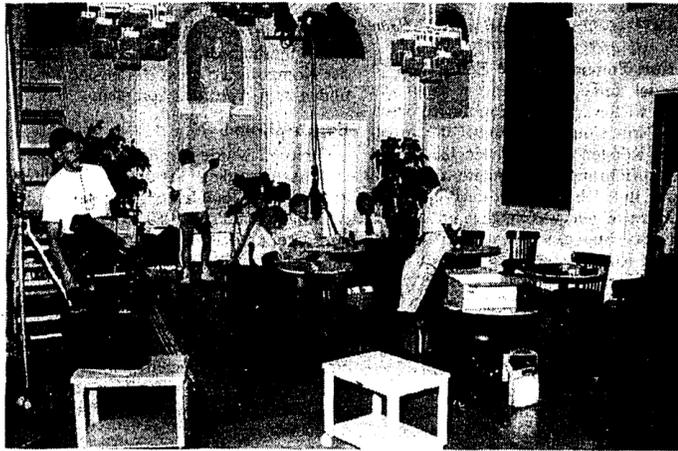
Schwerpunkt der Sendung ist das Aufzeigen von kulturellen und wirtschaftlichen Querverbindungen zwischen unserem Land und West-Österreich. Gastgeber sind Ernst Wolfram Marboe, Programm-Intendant des ORF Wien sowie Leonhard Paulmichl, Intendant des ORF Vorarlberg.

Prominentester Gast aus dem Ausland ist Österreichs Wissenschaftsminister Er-

hart Busek. Seitens der Bregenzer Festspiele, welche einen weiteren Programmschwerpunkt einnehmen sind Präsident Günther Rhomberg, Intendant Alfred Wopmann, Dirigent Pinchas Steinberg und Sängerin Marjana Lipovsek dabei, die im nächsten Jahr auf der Seebühne «Carmen» singen wird. Im Zusammenhang mit den Festspielen wird auch über einen viel diskutierten Neubau (Probühne) in Bregenz gesprochen, welcher im Modell vorgestellt wird.

Aus Liechtenstein sind in dieser Livesendung, die erfahrungsgemäss bis gegen 1 Uhr dauern dürfte, folgende Gesprächspartner dabei: Regierungschef Hans Brunhart, Direktor Dr. Reinhold Baumstark, Musikdirektor Josef Frommelt, Medienexperte Walter B. Wohlwend, Kulturbeirats-Präsident Robert Allgauer, Wissenschaftler Heinrich Harter sowie als Vertreter der Industrie voraussichtlich Direktor Gerhard Böglin.

(M.)



Anlässlich der ORF-Livesendung «Café Central» wurde der frühere Landtagssaal in Vaduz in ein Fernseh-Café verwandelt. (Bild: B. Schurte)

## Mauren: Sehr solide Finanzlage geschaffen

Jahresrechnung 1989 mit Überschuss von 1,864 Mio. Franken – Hoher Eigenfinanzierungsgrad sichergestellt

Im Hinblick auf bevorstehende Grossbauvorhaben hat die Gemeinde Mauren eine solide finanzielle Basis geschaffen. Nachdem die Jahresrechnung 1988 unter dem Einfluss überdurchschnittlich hoher Investitionsausgaben (Ankauf von Liegenschaften, Restfinanzierung Primarschule Schaanwald und Kirchenrenovation Mauren) noch mit einem Fehlbetrag von über vier Millionen Franken schloss, wurde für das Jahr 1989 schon budgetmässig mit der Festlegung eines geringeren Ausgabenrahmens im Investitionsbereich eine Phase der Planung und Projektierung in Aussicht genommen. Als Ergebnis dieser gedämpften Bautätigkeit ist gestern eine Jahresrechnung 1989 veröffentlicht worden, die bei Gesamteinnahmen von 10,488 Millionen Franken und Gesamtausgaben von 8,624 Millionen Franken einen Deckungsüberschuss in Höhe von 1,864 Millionen Franken aufweist!

Die Gesamteinnahmen der Gemeinde Mauren/Schaanwald sind 1989 im Vergleich zur Vorjahresrechnung um 641 798 Franken zurückgegangen, was in erster Linie auf die Reduktion der staatlichen Subventionen als Folge der geringeren Investitionstätigkeit zurückzuführen ist. Auf der Ausgabe Seite zeigt sich im Vorjahresvergleich jedoch eine gegenläufige Entwicklung. Während die laufenden Ausgabenverpflichtungen auf 4,490 Millionen Franken anstiegen und damit die Limite des Rechnungsjahres 1988 um 522 037 Franken übertrafen, verminderten sich die Investitionsausgaben um 7,272 Millionen Franken – von 11,396 Millionen Fran-

ken im Jahre 1988 auf 4,124 Millionen Franken im Berichtsjahr 1989. Gesamthaft fiel der Ausgabenrahmen der Verwaltungsrechnung damit um 6,750 Millionen Franken geringer als im Vorjahr aus.

### Hoher Eigenfinanzierungsgrad

Die Mehreinnahmen in der Gesamtrechnung im Ausmass von 1,864 Millionen Franken ermöglichten eine willkommene Erhöhung der Finanzierungsreserven, welche am Ende des Berichtsjahres mit 9,081 Millionen Franken ausgewiesen sind. Diese Reserven werden es der Gemeinde erlauben, auch bei den zur Realisierung an-

stehenden Bauvorhaben einen hohen Eigenfinanzierungsgrad sicherzustellen, damit eine untragbare Überschuldung der Gemeinde auch in Zukunft vermieden werden kann. Grosse Investitionen stehen insbesondere im Zusammenhang mit der Realisierung des Mehrzweckgebäudes «Gampelütz», mit der Beteiligung an den Anlagekosten einer Umfahrungsstrasse in Schaanwald sowie mit dem weiteren Ausbau der übrigen infrastrukturellen Einrichtungen bevor. Im Vergleich zum Vorjahr sind 1989 die Bestandteile des frei verfügbaren Finanzvermögens um 1,360 Millionen auf 11,289 Millionen Franken angestiegen.

## Inntal-Brücke schon lange «akut gefährdet»

Wien/Innsbruck (spk/dpa) Das österreichische Wochenmagazin «Profil» hat am Montag Auszüge von Gutachten aus den Jahren 1987 und 1988 veröffentlicht, in denen die mittlerweile gesperrte Inntalautobahn-Brücke als «akut gefährdet» bezeichnet wird.

Im Zusammenhang mit einem – derzeit in Bau befindlichen – Kraftwerk rund acht Kilometer flussabwärts von Kufstein waren seinerzeit die Gutachten erstellt worden, in denen das Wiener Landwirtschafts- und Verkehrsministerium folgende Schlussfolgerung zieht: «Die Autobahnbrücken der Inntalautobahn Kiefersfelden und Kufstein sind somit akut gefährdet.»

## Von April bis Juni 1990 wurden 175 Bauobjekte bewilligt

Die Baustatistik des Amtes für Volkswirtschaft für das zweite Quartal 1990 liegt vor – Wohnungsbau an der Spitze der Bautätigkeit

(mö) – Im zweiten Quartal dieses Jahres (April bis Juni) sind in Liechtenstein insgesamt 175 (Vorjahr: 205) Bauobjekte bewilligt worden, die ein Bauvolumen von 167 296 (182 997) Kubikmetern umfassen und deren Wert gemäss Kostenvorschlägen 68 (88,7) Millionen Franken betragen hat. Im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres heisst das: weniger Baubewilligungen, kleineres Bauvolumen und niedrigere Baukosten.

Der Wohnungsbau beanspruchte im zweiten Quartal 1990, wie der soeben erschienenen Statistik des Amtes für Volkswirtschaft zu entnehmen ist, ein Bauvolumen von 84 264 (Vorjahr: 117 066) Kubikmetern mit veranschlagten Baukosten in Höhe von knapp 47,7 (62) Millionen Franken. Für die Industrie- und Gewerbebauten wurden ein Bauvolumen von 56 866 (66 210) Kubikmetern und Kosten in Höhe von rund 12,5 Millionen Franken verzeichnet. Ins Gewicht fielen weiters noch die öffentlichen Bauten mit einem Gesamt-Bauvolumen von 23 002 Kubikmetern (veranschlagte Baukosten: 6,9 Millionen Franken); im Vorjahresquartal wurden in diesem Bereich lediglich Abbrucharbeiten getätigt. Einen Volumenzuwachs von 172 auf 2885 Kubikmeter im Berichtsquartal 1990 ist schliesslich bei den landwirtschaftlichen Bauten feststellbar, wobei die Baukosten mit 630 000 Franken zu Buche schlagen.

### Gemeinde Schaan an der Spitze

Die meisten der 108 bewilligten Wohnbauten im zweiten Quartal des laufenden Jahres entfallen auf die Gemeinde Schaan (20). Auf Balzers entfielen 17, auf Eschen 15, auf Triesenberg zwölf, auf Vaduz und Mauren je neun, auf Triesenberg acht, auf Schellenberg sechs sowie auf Planken, Gamprin und Ruggell je vier Wohnbauprojekte. Je vier industrielle und gewerbliche Bauten, Geschäfts- und Dienstleistungsbetriebe wurden im Berichtsquartal in Schaan und in Eschen bewilligt, drei in Gamprin, zwei in Triesenberg und je ein Betriebsobjekt in Vaduz, Balzers und Mauren. Schliesslich führt die Statistik weiters zehn landwirtschaftliche Bauten, sieben öffentliche Bauten sowie 32 sogenannte Fahrnisbauten und zwei private Tiefbauprojekte auf.

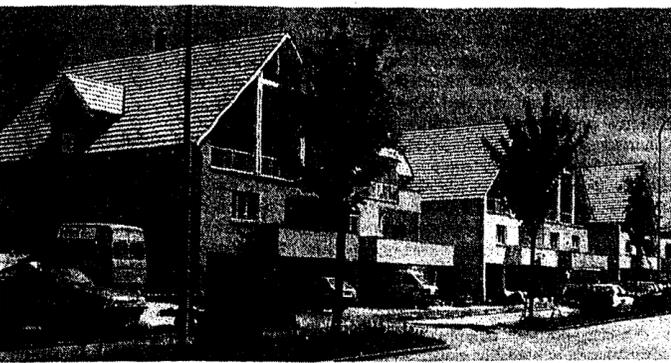
Zieht man sämtliche Baukategorien in Betracht, so steht die Gemeinde Schaan mit 31 bewilligten Bauobjekten an der Spitze. Auf den nächsten Plätzen folgen Balzers (25 Objekte), Eschen (24) und Triesenberg (19).

Der Statistik ist auch zu entnehmen, dass von den gesamthaft 175 bewilligten Bauobjekten 71 Neubauten waren: 41 Ein- und Mehrfamilienhäuser sowie 30 Arbeitsgebäude. Insgesamt 102 Objekte (67 Wohngebäude und 35 Arbeitsgebäude) waren mit baulichen Veränderungen (An- oder Umbau) verbunden.

### Kräftige Entwicklung im Bausektor

Trotz der gegenüber dem Vergleichs-quartal des Vorjahres niedrigeren Werte (die Tiefbauvorhaben der öffentlichen Hand sind in der Statistik nicht berücksichtigt) erlebt das Liechtensteiner Baugewerbe derzeit eine unverminderte Fortsetzung seiner kräftigen Konjunktorentwicklung: Gemäss kürzlich ausgewerteten Konjunkturtest beurteilen 79 Prozent aller befragten Betriebe (gewichtet nach Beschäftigtenzahl) ihre allgemeine Lage sowohl rückblickend wie auch voraus-

schauend als gut. Nicht der gesamthaft prognostizierte Rückgang, sondern eine leichte Steigerung ist laut Umfrage bei der Anlagenauslastung des Baugewerbes eingetroffen. Diese Tendenz setzt sich auch in den kurzfristigen Erwartungen fort. Ebenfalls entgegen den Prognosen hat sich der Verlauf der Auftragseingänge verhalten: Anstelle der erwarteten gleichbleibenden Auftragslage konnten über die Hälfte der Betriebe auf eine Zunahme hinweisen, die etwas vermindert auch in naher Zukunft anhalten sollte.



Im zweiten Quartal 1990 sind in Liechtenstein 175 Bauobjekte bewilligt worden, wobei allein auf den Wohnungsbau 108 Bewilligungen entfielen, die ein Bauvolumen von 84 264 Kubikmetern beanspruchten. Im Bild eine verdichtete Wohnüberbauung in Triesenberg kurz vor der Fertigstellung. (Bild: Beat Schurte)

## Hilti: Wachstum von sieben Prozent

Im 1. Halbjahr 1990 hat die internationale Hilti-Gruppe, Schaan, ein Wachstum in lokalen Währungen von 7 Prozent erwirtschaftet (Januar bis Juni 1989: 14 Prozent). Konsolidiert in Schweizer Franken meldet das Unternehmen für die ersten sechs Monate des laufenden Jahres eine Zunahme von 3 Prozent und einen Umsatz von 1005 Millionen Franken (977 Millionen Franken). Die Wachstumsverlangsamung gegenüber dem Vorjahr wird mit der rezessiven Baukonjunktur in den USA und den Auswirkungen der Hochzinslage auf die Bautätigkeit in einigen europäischen Schlüsselmärkten begründet. Hinzu kommt eine nachteilige Wechselkursentwicklung im US-Dollar und im Yen. Vom Hilti-Konzernumsatz entfallen rund 30 Prozent auf Nordamerika und Japan.

Die Konzernleitung erwartet für das zweite Halbjahr 1990 keine wesentliche Veränderung der äusseren Rahmenbedingungen. Dennoch wird der Ausbau der Marktpräsenz im Rahmen der Unternehmensstrategie, der verstärkte Einbezug neuer Wachstumspotentiale in Osteuropa sowie die Erschliessung zusätzlicher Geschäftsfelder weiter vorangetrieben.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1990 wird deshalb leicht unter dem Rekordwert des vergangenen Jahres liegen.

## Österreich dringt auf EG-Mitgliedschaft

Brüssel (spk/dpa) Die österreichische Regierung hat sich bei der EG dafür eingesetzt, dass ihr vor einem Jahr gestellter Antrag auf eine Vollmitgliedschaft möglichst rasch behandelt wird. Laut Vizekanzler Josef Riegler erwartet Österreich, dass die Beitrittsverhandlungen noch vor der Vollendung des EG-Binnenmarkts 1993 aufgenommen werden.

«Wir gehen davon aus, dass sich die Dynamik in Europa auch auf die Dynamik bei der Behandlung des österreichischen Antrags niederschlägt», erklärte Riegler am Montag nach einem Treffen mit EG-Aussenkommissar Frans Andriessen in Brüssel. Schon vor Beginn dieser Gespräche sollte in informellen Kontakten «vorverhandelt» und so das Terrain für die spätere Aufnahme Österreichs in die EG vorbereitet werden. Auf diese Weise könnten dann die eigentlichen Verhandlungen umso rascher abgeschlossen werden, sagte Riegler.

## DDR: Beitrittsstreit geht weiter

Ost-Berlin/Bonn (AP) Auch nach der Vertragung einer Entscheidung über den Beitrittstermin der DDR zur Bundesrepublik ist in beiden deutschen Staaten der Streit um die Wahlmodalitäten unvermindert heftig weitergegangen. Alle Beteiligten in der DDR räumten ein, trotz der Verabschiedung des Kompromissantrags am späten Sonntagabend in der DDR-Volkammer seien sie sich in der Sache nicht nähergekommen. Die SPD drohte mit dem Bruch der Koalition.

**CITY-OPTIK**  
ALLES FÜR IHRE AUGEN

City Optik AG  
FL-9490 Vaduz · Helligkreuz 49  
Telefon 075 / 28188